

15-jähriger Wanderfalke *Falco peregrinus* tödlich verunglückt

Manfred Heller

Male Peregrine Falcon *Falco peregrinus* found dead at the age of 15 years

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71165 Vaihingen an der Enz

Am 12. April 2006 fand eine Polizeistreife an einem Kirchturm in Nussdorf unweit von Vaihingen/Enz einen schwer verletzten Wanderfalken und brachte ihn in die Greifvogelpflegestation eines Bekannten, der mich darüber informierte. Der Falke hatte Aufschürfungen an Fängen, Schnabelwurzel und Stirn und blutete aus dem Schnabel, die Fänge blieben verkrampft. Nach medizinischer Erstversorgung stand er abends wieder auf einem Rundholz in der Voliere. Am nächsten Morgen lag er jedoch tot auf dem Boden, war seinen vermutlich inneren Verletzungen beim Aufprall erlegen.

Bei Besichtigung des Falken fiel mir sofort seine eigenartige Beringung auf: eine Sonderberingung der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg (AGW-BW), die wir vor mehr als 10 Jahren für Falkenbruten außerhalb der bekannten Felsbrütergebiete der Schwäbischen Alb und des Schwarzwaldes eingeführt hatten. Der Falke trug zwei schneeweiße Ringe übereinander, der obere war ein SOS-Ring der AGW-BW, der untere ein Ring der Vogelwarte Radolfzell (JC 20856). Die weiße Farbe war in Wirklichkeit ausgebleichenes, zerschlossenes Aluminium mit poröser Oberfläche, sodass nur noch mit der Lupe der SOS-Ring und kaum besser die großen Ziffern des Vogelwartenringes abgelesen werden konnten. Auch mit dem besten Spektiv wäre nichts zu erkennen gewesen!

1987 entdeckte ich die erste Wanderfalkenbrut außerhalb der genannten Gebiete in einem Steinbruch westlich von Stuttgart (Heller 1992/1995) und der jetzt 2006 vor mir liegende Terzel war dort am 27. April 1991 im Alter von 23 Tagen mit zwei weiblichen Geschwistern von F. Schilling beringt worden. Die Eltern waren noch immer das Pionierpaar von 1987, der Vater wurde 1985 in einem Felsenhorst auf der

Schwäbischen Alb, die Mutter in einem Felsenhorst im südlichen Schwarzwald am 4. Mai 1985 von der AGW-BW beringt. Dieses Paar blieb bis zum Tod des Weibchens im Alter von 11 Jahren, am 15.6.1996, 10 Jahre zusammen und zog in dieser Zeit 28 Jungvögel auf. Der Geburtsort des jetzt verunglückten Falken liegt vom Fundort nur 19 km entfernt.

Damit hatte dieser Wanderfalke in freier Wildbahn ein außergewöhnlich hohes Alter von 15 Jahren und 8 Tagen erreicht. Der Falkenterzel war vermutlich noch verpaart an einem etwa 5 km entfernten Naturfelsen. Dort fehlte seit einigen Tagen das Männchen, das Weibchen wurde nicht mehr versorgt, musste selber jagen und gab das Zweiergelege dadurch auf.

Wanderfalkennachweise in derart hohem Alter aus der Wildbahn sind – auch international – äußerst selten, vor allem wenn sie wie im vorliegenden Fall geradezu mustergültig dokumentiert werden können. Noch 1979 wurde für Deutschland der älteste gefundene Ringfalke mit 13 Jahren angegeben (Glutz & Bauer 1979). Bis zum Jahr 2002 kannte man ein 14-jähriges Weibchen, das letztmals 1994 im Osthartz brütete. 15 Jahre lang konnte ein Männchen aus einer hessischen Auswilderung im Südhartz nachgewiesen werden. Beide Falken stammten aus Zuchtprogrammen des DFO. Möglicherweise gab es noch ein Weibchen mit AGW-BW-Beringung am Bodensee, dessen Farbberingung auf ein Alter von 11–14 Jahren hindeutete, aber fraglich blieb, weil die Farbe in diesem Zeitraum zweimal verwendet wurde (Rockenbauch 2002).

Am 21. Februar 2002 wurde ein verletzter Terzel in Bad Münster am Stein aufgegriffen, der von G. Trommer gezüchtet und am 9. Juni 1984 in Frankfurt/Main ausgewildert wurde. Der Vogel verletzte sich in einem Kampf mit einem jüngeren Falkenterzel und starb infolge

bakterieller Infektion bei Prof. Saar am 27. Februar 2002, im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten (Trommer 2002).

Bezzel (1985) gibt beim Wanderfalken ein Höchstalter von 15 Jahren an, Glutz & Bauer (1979) 15 Jahre und Mebs (1994) 17 Jahre – über die Dokumentation dieser Zahlen gibt es keine Angaben.

Wanderfalken in Menschenhand können noch einige Jahre älter werden, diese sind aber nicht dem Stress und den Gefahren der Wildbahn ausgesetzt. Mit Sicherheit lässt sich momentan feststellen, dass der vorliegende verunglückte Wanderfalke wohl der älteste Wildfalke ist, der in Deutschland und möglicherweise in Mitteleuropa gefunden wurde und dessen Herkunft lückenlos dokumentiert werden konnte.

Literatur

- Bezzel, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Aula-Verlag Wiesbaden.
- Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1979): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4 – *Falconiformes*. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- Heller, M. (1992): Die Entstehung einer Population des Wanderfalken an Bauwerken im Württemberger Unterland. Anz. ornithol. Ges. Bayern 31: 51-55.
- Heller, M. (1995): Die Entwicklung einer neuen Wanderfalkenpopulation im württembergischen Unterland. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 273 - 283.
- Mebs, T. (1994): Die Greifvögel Europas. Kosmos-Verlag, Stuttgart.
- Rockenbauch, D.(2002): Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten. Bd. 2. Hrsg. C. Hölzinger, Ludwigsburg.

Eingereicht am 6. Dezember 2006
Angenommen am 14. Januar 2007

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [46_1](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [15-jähriger Wanderfalke Falco peregrinus tödlich verunglückt 69-70](#)